Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 857.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 6. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 4. Dezember. Der König hat geruht: den Landgerichts-Rath Schneider in Aachen zum Langerichts-Direktor zu ernennen; den Landgerichts-Direktor Böttrich in Beuthen O.-S. in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Liegnitz zu versetzen; sowie dem Kreisgerichts-Direktor z. D. von Eckenbrecher in Stralsund den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, und dem bei der General-Intendantur der Schauspiele angestellten Theater-Tageskassen-Inspektor Weise den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Dem Appellationsgerichts-Rath z. D., Geheimen Justiz-Rath von Reiche in Breslau ist die nachgesuchte Entlassung mit Pension ertheilt. Versetzt sind: der Amtsgerichts-Rath Cappell in Oschersleben an das Amtsgericht in Sangerhausen und der Amtsrichter Schnabel in Ujest an das Amtsgericht in Striegau. Die nachgesuchte Dienstentlassung ist ertheilt: dem Amtsgerichts-Rath Cohen in Tondern mit Pension, dem Amtsrichter Trierenberg in Birnbaum behufs Uebertritts zur Staatseisenbahn-Verwaltung. Dem Kaufmann Louis Müller in Wesel ist die nachgesuchte Entlassung von dem Amte als Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen in Duisburg ertheilt. In der Liste der Rechtsanwälte ist gelöscht: der Rechtsanwalt Warneyer in Liebenwerda bei dem Landgericht in Torgau. In die Liste der Rechtsanwälte sind eingetragen: der Gerichts-Assessor Hahn bei dem Amtsgericht in Neidenburg und der Gerichts-Assessor Kallmann bei dem Landgericht I. in Berlin. Der Appellationsgerichts-Rath z. D. Petersen in Kiel, der Kreisgerichts-Rath z. D. Consentius in Perleberg, der Rechtsanwalt und Notar Geheime Justiz-Rath Fischer in Breslau, der Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath v. Eisenhart-Rothe in Potsdam und der Rechtsanwalt und Notar Justiz-Rath Seeligmüller in Halle a. S. sind gestorben.

Politische Uebersicht.

Posen, 6. Dezember

Die unter dem Titel „Die Sezession" so eben von der Verlagshandlung Julius Springer hierselbst ausgegebene kleine Schrift von 78 Seiten Oktav bildet einen der wichtigsten Beiträge zur Tagespolitik und wird nicht verfehlen, die allgemeine Aufmerksamkeit aller politischen Kreise ohne Unterschied der Parteien auf sich zu ziehen. Wenn auch nicht im Auftrage unserer Freunde, der Liberalen, geschrieben, so giebt sie doch ihrer Aller Beweggründe für die Trennung von den Nationalliberalen mit einer so überzeugenden und erschöpfenden Klarheit wieder, daß sie füglich als das Programm dieser zur Zeit äußerlich noch schwachen, aber innerlich starken, weil einigen, Partei gelten kann. Es legt hier nämlich ein bedeutender Politiker und theoretisch sowohl wie praktisch gebildeter Volkswirth, ein erfahrener Menschenkenner und vornehmer Geist die mittelbaren und unmittelbaren Gründe dar, welche den thatsächlich schon längst vorhandenen und durch die neuesten Ereignisse erst zur Entscheidung gekommenen Bruch zwischen Liberalen und Nationalliberalen bedingt haben. Wenn zunächst die Liberalen alle Ursache haben, dem anonymen Verfasser für seine vortrefflichen Ausführungen zu danken, so werden auch die Nationalliberalen ihm für die gerechte Würdigung des politischen Charakters ihres Führers, des Herrn von Bennigsen, und der ihnen angewiesenen späteren Aufgaben nicht minder dankbar sein. Auch die Fortschrittspartei wird in den wesentlichen Punkten dem Verfasser Recht geben und hoffentlich, soviel an ihr ist, für die nächsten Wahlen schon das Zusammengehen einer entschieden liberalen Partei ermöglichen helfen. — In wenigen kurzen, aber schneidigen Zügen charakterisirt der Verfasser die liberalen politischen Parteien, die sich seit 1866 um den Fürsten Bismarck gruppirt haben, geht dann speziell auf die Nationalliberalen ein, welche dem ersten Jahrzehnt der Reichsgesetzgebung ihre unverdrossene und segensreiche Arbeit gewidmet haben, und führt endlich, indem er die nach allen Seiten dominirende Stellung des Reichskanzlers allseitig beleuchtet, näher aus, wie sich die Wege zwischen ihm und den Liberalen scheiden mußten, als Fürst Bismarck sich schon 1876 heimlich und 1878 offen gegen seine bisherigen Freunde wandte und seine früheren Ziele, die von ihm neugeschaffene Großmacht Deutschland im liberalen Geiste moderner Anschauungen auszubauen, fahren ließ, ja sogar zu den Anschauungen und Einrichtungen vergangener Zeiten zurückkehrte. Aus diesem Grunde beantwortet denn auch der Verfasser die Frage, welche den Ausgeschiedenen bald in freundlicher, bald in feindlicher Tonart gestellt wird, ob sie sich nämlich in Opposition gegen den Reichskanzler stellen wollten, mit einem unbedingten Ja, weil eben dieser jetzt der Führer der rückläufigen Bewegung geworden.

„Mit diesem Bekenntniß einem Staatsmann gegenüber verschämt zu thun", heißt es S. 15, „der, so oft er es für nöthig hielt, Meinungen, Parteien und politische Freundschaften kaltblütig gewechselt hat, wäre ein Akt wahrhaft komischer Zimpferlichkeit." Uebrigens gehört die Würdigung der staatsmännischen Leistungen, Erfolge und Ziele der Bismarck'schen Politik zu dem Besten, was über dieses vielverhandelte Thema überhaupt geschrieben ist, vor Allem aber muß man ihr nachrühmen, daß sie wahr und gerecht ist. „Seit die nationalliberale Partei durch den Einfluß des Kanzlers zersetzt wurde, kann sich", sagt der Verfasser, „die liberale Sache nur emporarbeiten, wenn sie mit voller Selbständigkeit nach dem Maßstab ihrer eigenen Grundsätze die Arbeit wieder aufnimmt. Denn nichts widerspricht diesen Grundsätzen schärfer als die Methode, welche der Kanzler in die innere Politik eingeführt hat, seitdem er zu dem Entschlusse gekommen, seinen früheren Mitarbeitern jeden Einfluß auf dieselbe zu entziehen und allein Alles zu machen." Der Bruch ist also auch auf liberaler Seite ein völlig berechtigter und nothwendiger. „Nicht Jedem ist es gegeben, zu folgen, wenn heute der eine Grundsatz als richtig verkündet wird und morgen der entgegengetzte; wenn beim Uebergang von einem Standpunkt zum andern Alle, die nicht den Sprung mitmachen, aus verdienten Freunden zu thörichten Feinden der guten Sache umgestempelt werden; wenn Anordnungen, kaum in die Welt gesetzt, wieder beseitigt werden, weil sie den wechselnden Anwandlungen ihres Schöpfers selbst im Wege stehen, und wenn dann der aus solcher Behandlung der Dinge „nothwendig sich ergebende Verbrauch an Menschen und Maßregeln nöthigt, immer weniger wählerisch zu werden, weil an Gefügigkeit und Biegsamkeit gar viel verlangt wird, um dem öffentlichen Wesen zu dienen. Ein Reich, in welchem Delbrück und die Männer seiner Schule unbrauchbar geworden, dieweil die Geister der Herren Wagener, Moritz Busch, v. Thüngen, Roßbach, Gustav Godeffroy, Mosle, Varnbüler, Baare u. s. w. als Orakel angerufen werden, ist nicht nach Jedermanns Geschmack. Endlich will es Manchem nicht als ein sonderlicher Gewinn für die Bildung und Moral der Nation erscheinen, daß die leitenden Gedanken einer Politik in dem Geist und in der Sprache verkündet werden, welche in der Redaktion der „Nordd. Allg. Ztg." ihren Sitz aufgeschlagen haben und von diesem tonangebenden Mittelpunkt aus sich weiter verbreten."

Die beiden Schlußkapitel „Die Kompromißpolitik" (S. 43 bis 57) und „Die wirthschaftlichen Gegensätze" (S. 57—78) enthalten goldene Worte politischer und wirthschaftlicher Weisheit, auf welche noch weiter zurückzukommen wir uns vorbehalten. Der Schluß des Ganzen klingt weniger ermuthigend für unsere Zukunft. Der Verfasser fragt der bis jetzt noch nicht erprobten Kraft des zersplitterten deutschen Bürgerthums gegenüber, ob es wohl stark genug sein werde, die Angriffe zweier eng verbundenen erbitterten Feinde, der reaktionären Tendenzen des Feudalismus und des noch gefährlicheren, von der Regierung gehegten und verhätschelten Staatssozialismus, erfolgreich zurückzuschlagen? Zunächst steht dieser traurigen Perspektive die erfrischende That der Sezession gegenüber. Wird sie von den denkenden politischen Kreisen unseres Volkes richtig aufgefaßt, so bildet diese Krise einen heilsamen Gesundungsprozeß für unser öffentliches Leben. Je enger und fester aber die Liberalen zusammenhalten und verfahren, desto mehr wird es als „eine Wohlthat erkannt werden, daß eine Verbindung sich gelöst hat, in welcher das gegenseitige Vertrauen und die Uebereinstimmung rettungslos verloren gegangen waren und daß eine Form entzweigebrochen ist, welche keine Wahrheit mehr in sich trug." Nicht am wenigsten aber wird diese Erkenntniß den vortrefflichen Ausführungen des Verfassers zu danken sein, dessen gerechte Mäßigung, vornehme Eleganz und rein sachliche Begründung allen unseren Publizisten als nacheiferungswürdiges Muster nicht warm genug empfohlen werden kann.

In der Sonnabend-Sitzung der Budgetkommission wurde die Antwort des Herrn Finanzministers auf die seitens der Budgetkommission auf Grund des Antrags Rickert gestellte Frage über die Höhe der Matrikularbeiträge pro 1881/82 mitgetheilt. Der Herr Finanzminister erklärte, daß er den Betrag der Matrikularbeiträge pro 1881/82 zur Zeit noch nicht mittheilen könne, da der Etatsentwurf im Bundesrath noch nicht festgestellt sei. Indeß unterliege es keinem Zweifel, daß die Reichsausgaben in Folge der Erhöhung des Militäretats nicht unwesentlich höher sein würden, als im letzten Etat. Ob diese Mehrausgaben durch Erhöhung der Matrikularbeiträge oder wie sonst gedeckt werden, werde sich erst im Reichstage herausstellen. Man würde für eine Erhöhung der Posit. 42 K. 1 (Matrikularbeiträge) zur Zeit jedenfalls keine sichere Unterlage haben. Sollte eine Erhöhung der Matrikularbeiträge im Reich wirklich eintreten, so würde die erforderliche Zahlung uns als Mehrausgabe gegen den Etat in Rechnung gestellt werden können. Die Budgetkommission trat demnächst in die Berathung des Eisenbahnetats und zwar über die allgemeinen Erläuterungen über die Veranschlagung der Einnahmen und Ausgaben. Die Einnahmen der Eisenbahnen sind bekanntlich um 7½ Millionen höher veranschlagt als im vorjährigen Etat. Aus der Diskussion über diese Veranschlagung ist hervorzuheben, daß anerkannt wurde, daß die Erweiterung des Eisenbahnnetzes und die günstigen Ergebnisse des laufenden Jahres die höhere Veranschlagung rechtfertigen. Andererseits wurde darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse des Monats Oktober einen Ausfall gegen das Vorjahr zeigen. Der Herr Vertreter des Ministeriums gab zu, daß die Einnahmen der verstaatlichten Eisenbahnen pro Oktober ein Weniger von 800,000 M., diejenigen der Staatsbahnen ein Plus von 450,000 M. gegen das Vorjahr ergeben. Die Mindereinnahmen seien jedoch nur scheinbare wegen der Differenz der vorläufigen Einnahme-Uebersichten und der definitiven. Eine längere Diskussion rief die Frage über die Tarife hervor. Man wünschte zunächst Auskunft von den Vertretern des Ministeriums über die bezüglich der Tarife beabsichtigten Aenderungen und über die finanziellen Wirkungen derselben. Der Vertreter der Regierung erklärte, daß die Absicht zur Zeit nicht bestehe, das Tarifsystem zu ändern. Ueber die Frage der Einführung der zweiten Stückgutklasse habe der Herr Minister Vorarbeiten angeordnet, welche jedoch noch nicht abgeschlossen seien. Er sei daher nicht in der Lage, eine Erklärung darüber abzugeben. Einzelne Aenderungen der Tarifpositionen würden allerdings beabsichtigt, aber nicht solche, welche einen irgend erheblichen finanziellen Effekt haben würden. Im Anschluß an diese Diskussion wurde vom Abg. Büchtemann folgender Antrag eingebracht: die königl. Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage eine Denkschrift über die Aenderungen der Gütertarife, welche die Staatsregierung nach Verstaatlichung mehrerer Privatbahnen beabsichtigt, vorzulegen und darin die Wirkungen dieser Aenderungen gegenüber den jetzt für die einzelnen Direktionsbezirke bestehenden Tarifen namentlich in finanzieller Beziehung darzulegen. Eine Aeußerung über diesen Antrag haben sich die Vertreter der Staatsregierung für die nächste Sitzung vorbehalten.

Die Kommission für die Verwaltungsgesetze gelangte am Sonnabend zum Tit. XIX. Dismenbrations- und Ansiedelungssachen, und genehmigte den § 133, welcher die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstückstheilungen und dgl. dem Bezirksrath resp. dem Kreisausschusse zur vorläufigen Festsetzung zuweist, mit dem Zusatz, daß eine Beschwerde dagegen nicht stattfinden sollte. Die §§. 134 und 135, welche Sonderbestimmungen für Lauenburg enthalten, wurden unverändert angenommen. Der Tit. XX. will für Enteignungssachen zum Theil dem Bezirksrath als zuständig erklären und, unbeschadet des Rechtsweges, nur die Beschwerde an den Minister zulassen. Der § 136 wurde mit einer unwesentlichen Aenderung bez. der Fristbestimmung angenommen, ebenso die §§ 137 und 139 unverändert; im § 138 wurde der Schlußsatz gestrichen, welcher die Enteignungen in Deich- und Sielangelegenheiten der Zuständigkeit des Reg.-Präsidenten an Stelle des Bezirksraths vorbehalten will. Der Tit. XXI., Personenstand, will die staatliche Aufsicht über die Amtsführung der Standesbeamten nicht ferner den Beschlußbehörden überlassen, sondern den Einzelbeamten zutragen. Die Kommission fand für diese Abänderung des bestehenden Rechts keine ausreichenden Gründe und beschloß, im § 140 das Alinea 1 durch den jetzt geltenden § 160 des Kompetenzgesetzes von 1876 zu ersetzen. Der § 141 wurde unverändert angenommen, ebenso § 142, die Steuerangelegenheiten betreffend. Der Tit. XXII. enthält die Uebergangsbestimmungen. Bei § 148 wurde vorgeschlagen, statt der ortsanwesenden Zivilbevölkerung als maßgebend zu bezeichnen, die ortsanwesende Bevölkerung, so daß also die Militärs mitgezählt würden. Dieser Vorschlag wurde von der Kommission angenommen. Die übrigen §§ 143 bis 150 fanden ohne Aenderung Zustimmung. Hiermit war die erste Lesung beendet. Zur Vorbereitung der zweiten Lesung ist eine Redaktions-Kommission bestellt, bestehend aus den Herren Abgg. von Rauchhaupt, von Zedlitz, von Hunne und Hobrecht unter Zutritt der beiden Referenten Gneist und von Liebermann.

Die Kommission zur Vorberathung über den Entwurf eines Abänderungs- und Ergänzungsgesetzes betreffend die Errichtung von öffentlichen, ausschließlich zu benutzenden Schlachthäusern, sowie zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Einsetzung von Bezirkseisenbahnräthen und eines Landeseisenbahnraths für die Stadtbahnverwaltung haben sich am Freitag nach der Plenarsitzung konstituirt. Zu Vorsitzenden resp. Stellvertretern der Vorsitzenden wurden in der erstgenannten Kommission gewählt die Abgg. Graf Hacke und Dr. Virchow in der zweitgenannten die Abgg. v. Wedell-Malchow und Dr. Hammacher-Essen gewählt.

Ueber die Ernte-Ergebnisse in Preußen resp. in Deutschland sind in diesen Tagen zwei Publikationen erschienen. Die eine, welche in einem Separatdrucke dem Abgeordnetenhause zugegangen ist, enthält die Ergebnisse der vorläufigen Ermittelungen des Ernteertrages in Preußen i. J. 1880, die andere, welche einen Theil des Oktoberhefts der Statistik des deutschen Reichs ausmacht, giebt die definitiven Ergebnisse der Erntestatistik von 1879 für das ganze deutsche Reich. Der Werth der letztgenanuten Zusammenstellung erleidet durch die so sehr verspätete Veröffentlichung eine empfindliche Einbuße. Die endgültigen Ermittelungen des vorjährigen Ernteertrages können in der That nur noch ein historisches Interesse in Anspruch nehmen, nachdem bereits eine, wenn auch nur vorläufige über den Ausfall der diesjährigen Ernte vorliegt. Beide Elaborate unserer in dieser Form freilich erst seit zwei Jahren bestehenden Erntestatistil, welcho sonst in mancher Hinsicht bemerkenswerthe Resultate darbieten, leiden aber an dem Fehler, daß weder in 1879 noch in 1880 in Preußen eine neue Aufnahme der Anbauflächen stattgefunden hat und in Folge dessen den Berechnungen für beide Jahre die i. J. 1878 ermitelten Anbauflächen zu Gruude gelegt sind. Sowohl in England als in Frankreich wird auch über die Anbauflächen alljährlich eine neue Statistik aufgenommen, welche dann sofort für die provisorische Schätzung der Ernteresultate des betreffen Jahres benutzt wird. Dieser Mangel an einer neuen Aufnahme der Anbauflächen muß namentlich die Zuverlässigkeit der vorläufigen Ermittelungen recht beeinträchtigen; es haftet ihnen nunmehr nicht allein die Unsicherheit an, welche bei jeder bereits im Juli vorzunehmenden Abschätzung des Durchschnittsertrages einmal unvermeidlich ist, sondern sie leiden auch noch an der weiteren Ungenauigkeit, daß behufs Auffindung des Gesammtertrages diese nur annähernd richtige Durchschnittsziffer mit einer Arealziffer multiplizirt wird, welche vor Jahren einmal zutreffend gewesen sein mag. Dieser mangelhaften Grundlage unserer provisorischen Erntestatistik hat der landwirthschaftliche Minister, als er im Abgeordnetenhause mit den bis dahin noch unbekannt gewesenen Zahlen für 1880 plötzlich herausrückte, mit keiner Silbe Erwähnung gethan. Erst bei einer späteren Gelegenheit hat er nicht umhin können, den Eindruck, den er zuerst allerdings mit seinen Zahlen erzielt hatte, dadurch wieder abzuschwächen, daß er die unsichere Grundlage derselben eingestand; aber gleichzeitig behauptete er, daß in den Anbauflächen 1880 sicher kein nennenswerther Ausfall eingetreten sein würde, da nur in sehr wenigen Fällen Angaben darüber vorlägen, daß mit Roggen bestellte Flächen, welche durch die Nachtfröste im Mai Schaden gelitten, umgepflügt seien. Auch der „Reichsanzeiger" hat dann in einer offiziellen Notiz sich in gleicher Weise geäußert. Diese Vertheidigung der Erntestatistik kann, namentlich bei den Anbauverhältnissen im nordöstlichen Deutschland, in Wirklichkeit zutreffend sein, aber auch nicht. In England und Frankreich kommen in der Ausdehnung der Anbauflächen von Jahr zu Jahr recht beträchtliche Schwankungen vor. Auch in denjenigen deutschen Staaten, in welchen die Anbauflächen alljährlich neu ermittelt werden, sind zuweilen ansehnliche Differenzen zu verzeichnen. So waren z. B. im Großherzogthum Hessen mit Roggen bestellt im Jahre 1875 64,322 Hektare, 1876 nur 59,999, 1877 62,944, 1878

65,932, 1879 62,597 Hektare, so daß Abweichungen bis zu 10 Prozent des Areals vorgekommen sind. Jedenfalls muß die jetzt beliebte Berechnungsweise grade in Jahren, wo auf gewissen Flächen die Ernte durch Nachtfröste und Ueberschwemmungen ganz verloren gegangen ist, Bedenken erregen. Denn wenn mangels einer neuen Anbaustatistik alle diese Flächen mit dem vollen Durchschnittsertrage in Anschlag gebracht werden, so ist dies doch eine Methode der Ermittelung, welche es gradezu verhindert, daß die vorgekommenen Beschädigungen der Ernte auch in der Erntestatistik zum Ausdruck gelangen. In diesem Punkte bedarf deshalb unsere Erntestatistik durchaus der Reform, wenn sie in Zukunft auf mehr Zuverlässigkeit als jetzt Anspruch haben soll.

Aus der soeben im „Journal Télégrapihque" zu Bern erschienenen internationalen Telegraphenstatistik für 1879 entnehmen wir die nachstehenden Angaben: Es betrug die Anzahl der Telegraphenämter in Deutschland 9292, den Vereinigten Staaten von Nordamerika 9077, Großbritannien 5336, Frankreich 5184, Oesterreich 2506, Rußland mit Einschluß der asiatischen Besitzungen 2326, Italien 2231, der Schweiz 1104, Ungarn 980, Schweden 759, Belgien 708, den Niederlanden 386, Spanien 358; ferner die Länge der Telegraphenleitungen in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika 375,556 Klm., Deutschland 238,426 Klm., Großbritannien 183,930 Klm., Frankreich 182,518 Klm., Rußland (einschließlich asiatisches) 143,796 Klm., Oesterreich 90,999 Klm., Italien 84,101 Klm., Ungarn 52,918 Klm., Spanien 40,052 Klm., Schweden 29,026 Klm., Belgien 23,572 Klm., der Schweiz 16,007 Klm, und den Niederlanden 13,654 Klm. Die Gesammteinnahmen an Telegrammgebühren haben betragen in den Vereinigten Staaten von Nordamerika 63,914,472 Frcs., Großbritannien 36,312,230 Frcs., Frankreich 23,029,835 Frcs., Rußland 22,498,053 Frcs., Deutschland 19,548,749 Frcs., Italien 7,963,640 Frcs., Oesterreich 7,757,920 Frcs., Spanien 4,001.959 Frcs., Ungarn 3,465,118 Frcs., Belgien 2,334,809 Frcs., Schweiz 2,076,492 Frcs., den Niederlanden 1,905,333 Frcs. und Schweden 1,709,911 Frcs. Daß Deutschland bezüglich der Gebühreneinnahme hinter den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Frankreich und Rußland zurücksteht, erklärt sich aus den höheren Gebührensätzen, welche in diesen Ländern für die telegraphische Korrespondenz erhoben werden. So sind beispielsweise in Rußland nahezu 3 Millionen Frcs. Telegrammgebühren mehr als in Deutschland aufgekommen, während die Zahl der beförderten Telegramme über 9 Millionen weniger als in Deutschland (14,920,762 Stück in Deutschland und 5,761,731 in Rußland) betragen hat.

Aus Irland wird gemeldet, daß die Regierung ernstlich durch die Drohungen beunruhigt sei, daß das System des „Boycotting" gegen die Mitglieder der Jury in Anwendung gebracht werden solle, die für den Staats-Prozeß gegen Parnell und Genossen gewählt werden. Jeder, der Aussicht hat, zur Jury zu gehören, denkt daran mit Schrecken. Die dubliner Gewerbsleute sind so sehr dadurch beunruhigt, daß sie wahrscheinlich vorziehen werden, Strafen für ihr Nichterscheinen zu zahlen und selbst Gefängnißstrafen zu erleiden. Jeder, der als Geschworener im Gerichte sitzt, das Parnell verurtheilt, fühlt, daß er unter dem Banne der Landliga steht. Weitere 500 Mann der in Portsmouth stationirten Marine-Infanterie-Brigade haben Befehl erhalten, nach Irland abzugehen.

Die dubliner Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Waterford, demzufolge die Waffeneinfuhr in Irland mit jedem Tage größere Dimensionen annimmt. Das ganze Land, so heißt es in der Depesche, ist bis an die Zähne bewaffnet. Nächsten Montag beginnt in Waterford die Schwurgerichtsverhandlung gegen die Mörder des Gutsverwalters Boyd. Man besorgt Ruhestörungen. Ein radikales Parlamentsmitglied hat sich mit Parnell in Verbindung gesetzt, um ihn versöhnlicher zu stimmen. Parnell scheint nicht abgeneigt, zu einem Kompromiß die Hand zu bieten, und soll erklärt haben, daß wenn die irische Land-Bill irgendwie Dem gleichkomme, was man nach der Sprache Gladstones und Brights davon erwarten dürfe, er die Hoffnung auf einen Ausgleich nicht zerstören wolle. Er hat selbst eine Bill entworfen, von der er glaube, daß die irischen Abgeordneten sie unterstützen werden.

Die französischen Gerichte bleiben ihrer bisherigen den Märzdekreten gegenüber eingenommenen Haltung treu und so erklärt sich täglich eins oder das andere in den von den vertretenen Kongregationen gegen die Organe der Staatsgewalt angestrengten Prozessen kompetent. Noch nie ist das aber in einer trotzigeren Form geschehen, als seitens des Präsidenten des Gerichts von Grenoble, Herrn Rivier, welcher seine Erkenntnisse wörtlich also beginnt: „In Erwägung, daß es, so lange es noch unabhängige Richter giebt, ihre Pflicht ist, die großen Ueberlieferungen festzuhalten, ohne sich darum zu kümmern, was die Folge sein mag" u. s. w.

Wie schon erwähnt, ist am Freitag die Auflösung der internationalen Flotte erfolgt. Die Auflösung wurde vom Vize-Admiral Seymour den sämmtlichen Geschwader-Kommandanten notifizirt. Die Mächte sollen, der „K. Z." zufolge, dem Sultan ihre hohe Befriedigung über die loyale und rasche Beendigung des Dulcignostreites ausgedrückt haben, und Fürst Nikita soll noch einen Schritt weiter gegangen sein und dem Sultan die Hoffnung ausgesprochen haben, es werde nunmehr zwischen beiden Staaten ein dauerndes, freundliches Einvernehmen walten.

Eine Meldung der „Polit. Korresp." aus Galatz vom 4. d. besagt: Heute hat die erste Sitzung der Donaukommission stattgefunden. Nach der Erledigung von Formalitäten wurde einstimmig beschlossen, über die der Kommission vorliegenden Arbeiten in einen Gedankenaustausch einzugehen. Die nächste Sitzung wurde auf Dienstag, den 7. d. anberaumt. Die Pforte hat ihren Delegirten bei der Donaukommission angewiesen, gegen die Zulassung des bulgarischen Delegirten einfach zu protestiren und an den Berathungen der Kommission theilzunehmen.

Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Teheran vom 4. d. gemeldet: Der Kurdenhäuptling Scheikh Obeidullah griff die Perser bei Urumiah an und schlug dieselben. Die Perser verloren 3 Geschütze und viele Todte. Die Kurden zogen sich darauf in die Berge bei Seer zurück und bedrohen andauernd Urumiah.

Der „New-York Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Washington, der zufolge beschlossen worden ist, daß das erste Schiff der Unions-Marine, welches die Fidschi-Inseln besucht, Regreß für die jüngste Ermordung eines amerikanischen Bürgers durch Eingeborene verlangen soll. Die Depesche fügt hinzu, daß aus diplomatischen Schriftstücken erhelle, Großbritannien beanspruche dort keine Autorität, ausgenommen so weit der Schutz seiner Unterthanen in Betracht kommt.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 5. Dezember.

— Die Berufung des Geheimraths Dr. Lotze in Göttingen zum Professor der Philosophie in Berlin ist nunmehr vollzogen; Herr Dr. Lotze wird zu Ostern nach Berlin übersiedeln; voraussichtlich wird er zu Weihnachten eintreffen, um die nöthigen Vorbereitungen zu machen. Herr Dr. Lotze, der von dem Studium der Medizin und der Naturwissenschaften ausgegangen ist, hat namentlich in der Psychologie neue Gesichtspunkte erschlossen, sein System sucht exakte Forschung und Idealismus zu vereinen, seine schriftstellerische Thätigkeit dehnt sich über alle Zweige der Philosophie aus. Seit langem hat Herr Dr. Lotze zahlreiche Schüler an sich heranzuziehen gewußt, er wird sicher auch hier in Berlin einen umfassenden Wirkungskreis finden. Eine Philosophie, die es ablehnt mit den Leidenschaften des Tages den freien Forscherblick zu verschränken, kann nie willkommener geheißen werden, als gerade heute, wo die Wissenschaft oft nur da zu sein scheint, um tendenziösen und leidenschaftlichen Bestrebungen einen gewissen Schein zu geben und ihr erstes Attribut, den Drang nach Wahrheit, oft so schmerzlich vermissen läßt. Herr Lotze ist im Jahre 1817 zu Bautzen geboren, habilitirte sich 1842 in Leipzig und wirkt seit 1844 in Göttingen, dem er trotz mannigfacher an ihn ergangener Rufe bis jetzt treu geblieben war.

— Bei der am 29. v. Mts. stattgehabten Bürgermeister-Konferenz im berliner Rathhause behufs Vereinbarung eines gemeinschaftlichen Geschenkes der preußischen Städte zur Vermählung des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Auguste Victoria waren, wie wir des Näheren erfahren, für Berlin der Ober-Bürgermeister von Forckenbeck, der Bürgermeister Duncker und der Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Straßmann, für Potsdam, Charlottenburg, Brandenburg a. H., Frankfurt a. O., Danzig, Stettin, Kiel, Breslau die Oberbürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher, für Königsberg in Pr., Wiesbaden und Altona die Oberbürgermeister dieser Städte, und für Posen, Cassel und Hannover je ein Mitglied der dortigen städtischen Behörden anwesend. Zustimmende schriftliche Erklärungen haben der Konferenz zugehen lassen die Oberbürgermeister von Frankfure a. M., Münster, Barmen, Elberfeld, Düsseldorf und Aachen, und auch der Oberbürgermeister von Köln hat sich in einer Zuschrift im Prinzip dem Projekt geneigt erklärt. Die Einladungen an die übrigen preußischen Städte von 25,000 Einwohner und darüber zur Betheiligung sind von dem geschäftsführenden Ausschuß bereits ergangen. Die Skizzen der als Geschenk in Aussicht genommenen silbernen Prachtgeräthe, welche unter Leitung des Direktor Grunow vom Kunstgewerbe-Museum, unter wirksamer Mithilfe des Bauraths Heyden und unter dem Beirath der Professoren Dr. Lessing und Gropius angefertigt worden sind, haben den ungetheilten Beifall der Konferenz-Theilnehmer gefunden und lassen nach dem allgemeinen Urtheil derselben ein wahrhaft schönes, in einheitlichem Stil gehaltenes Kunstwerk erwarten. Die Prachtgeräthe werden im Wesentlichen aus einem großen Mittelaufsatz, zwei sich daran schließenden großen und 8 bis 10 kleineren Kandelabern bestehen, zwischen denen zwei kleinere Aufsätze, eine Anzahl Jardinièren, Weinkühler, Prachtkannen und die Gruppen der vier Hauptströme Aufstellung finden. Die Wappen der an dem Geschenk betheiligten Städte sollen in farbiger Emaille an den Hauptstücken angebracht werden.

— [Post und Telegraphen. Bahnen. Stempel. Neue Namen.] Der „Reichs- und Staatsanzeiger" schreibt: Die Einnahmen der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung haben für die Zeit vom Beginn des Etatsjahres bis zum Schlusse des Monats Oktober 1880 betragen: 76,975,741 Mark (gegen das Etatsjahr 1880/81 + 3,437,952 M.), der Reichseisenbahn-Verwaltung 23,471,300 Mark (gegen das Etatsjahr 1880/81 + 938,502 M.). — Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung über die im Monat Oktober 1880 auf deutschen Bahnen (ausschließlich Baierns) beförderten Züge und deren Verspätungen wurden auf 47 größeren Bahnen beziehungsweise Bahnkomplexen mit einer Gesammtbetriebslänge von 28,934,01 Kilometer befördert an fahrplanmäßigen Zügen: 12,069 Courier- und Schnellzüge, 82,199 Personenzüge, 51,814 gemischte Züge und 77,495 Güterzüge; an außerfahrplanmäßigen Zügen: 1903 Courier-, Schnell-, Personen- und gemischte Züge und 34,659 Güter-, Materialien- und Arbeitszüge. Im Ganzen wurden 672,724,941 Achskilometer bewegt, von denen 203,718,556 auf die fahrplanmäßigen Zuge mit Personenbeförderung entfallen. Es verspäteten von den 146,082 fahrplanmäßigen Courier-, Personen- und gemischten Zügen im Ganzen 2594 oder 1,78 Prozent, (gegen 1,32 Prozent in demselben Monat des Vorjahres, und 1,48 Prozent im Vormonat). Von diesen Verspätungen wurden jedoch 1228 durch das Abwarten verspäteter Anschlußzüge hervorgerufen, so daß den aufgeführten Bahnen nur 1366 Verspätungen (=0,94 Prozent) zur Last fallen (gegen 0,65 Prozent im Vormonat). In demselben Monat des Vorjahres verspäteten auf den eigenen Strecken der in Vergleich zu ziehenden Bahnen von 134,604,901 beförderten fahrplanmäßigen Zügen mit Personalbeförderung oder 0,57 Prozent, mithin 0,27 Prozent weniger. In Folge der Verspätungen wurden 389 Anschlüsse versäumt (gegen 237 in demselben Monat des Vorjahres und 293 im Vormonat). — Es ist neuerdings in Frage gekommen, ob zu Prozeßvollmachten, welche ohne den vorgeschriebenen Stempel zu den Prozeßverhandlungen eingereicht werden, der Betrag des Stempels auch ferner regelmäßig als Gerichtsgebühr zu registriren ist. Diese Frage ist von dem Justizminister unter Zustimmung des Finanzministers in einem Erlaß vom 1. d. Mts. bejaht werden.— Nach einer Allerhöchsten Bestimmung nimmt zum 1. April k. J. das 2. Bataillon (Fritzlar) 1. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 81 unter Zutheilung zur 44. Infanterie-Brigade und unter Verlegung seines Stabsquartiers nach Kassel die Bezeichnung 2. Bataillon (2. Kassel) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32 an, und erhält das 2. Bataillon (Kassel) 3. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 83 die Bezeichnung 2. Bataillon (1. Kassel) 3. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 83; das 2. Bataillon (Fulda) 2. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 32 wird mit der Bezeichnung 2. Bataillon (Fulda) 1. Hessischen Landwehr-Regiments Nr. 81 der 42. Infanterie-Brigade zugetheilt.

Locales und Provinzielles.

Posen, 6. Dezember.

* **Personalien.** An Stelle des als Amtsrichter nach Kosten versetzten Gerichtsassessors Studemund ist der Gerichtsassessor Gadebusch dem hiesigen Landgerichte als Hilfsrichter überwiesen. Durch Reskript des Herrn Justizministers sind die Herren Landgerichtsräthe Mylius und Wernecke zu Untersuchungsrichtern bei dem Landgerichte hierselbst für das Jahr 1881 ernannt worden.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Washington,** 4. Dez. Nach einem Berichte des Münzdirektors sind in den Unionsstaaten während des letzten Finanzjahres 36 Mill. Dollars in Gold und 38 Mill. Doll. in Silber ausgeprägt worden. Die Münze erhielt während dieses Zeitraums für 99 Mill. Goldbarren, mithin für 30 Mill. mehr als in jedem der vorhergehenden Jahre. Hierunter befanden sich 62 Millionen in ausländischen Münzen und Barren, demnach 60 Millionen mehr als in dem vorhergehenden Jahre. Außerdem flossen der Münze 34 Mill. in Silberbarren zu.

Vermischtes.

Berlin, 3. Dezbr., Abends. Gustav Jander ist heute Nachmittag 4 Uhr 58 Min. mit dem Hamburg-Berliner Schnellzuge auf dem hiesigen Hamburger Bahnhofe eingetroffen. Ein zahlreiches Publikum hatte sein Eintreffen schon seit dem frühen Morgen dort erwartet. Zwei Kriminalbeamte waren heute früh mit Jander von Kiel über Lübeck nach Büchen gefahren und dort Mittags in ein Coupé dritter Klasse des von Hamburg kommenden Schnellzuges gestiegen. Als der Zug in den hiesigen Hamburger Bahnhof einlief, stürzte das ungeduldige Publikum auf die Zugbeamten los und rief: „Wo ist Jander?" Von allen Seiten erscholl die Antwort: „Im dritten Wagen!" Dorthin wälzte sich nun die Menschenmasse und gleich darauf entstiegen die beiden Kriminalbeamten, wahre Hünengestalten in Zivil, mit Jander dem Coupé. Jander, eine kleine unansehnliche Gestalt, trug einen gewöhnlichen, dunklen Winterüberzieher, desgleichen Beinkleider und einen niederen, schmalrandigen Filzhut. Beide Hände waren ihm vorn geschlossen und über diese hing, sorgfältig gefaltet, seine Reisedecke. Jander's Kopfhaar ist ziemlich kurz geschnitten und das Gesicht völlig bartlos, so daß ein Theil des Publikums unwillkürlich rief: „Oh, der grüne Junge!" und „Wo hast Du Deine Fliege?" Unter einem entsetzlichen Gedränge der neugierigen Schaar gingen die beiden Kriminalbeamten, die den völlig schweigsamen Jander in ihre Mitte nahmen und denen Schutzleute in Uniform vorauseilten, dem Ausgange zu, dort die Nummer der Droschke 5436, vierundfunfzig-sechsunddreißig rufend. Jander mußte sich auf den Rücksitz der Droschke setzen, während die Beamten im Fond Platz nahmen. Ehe der kühne Rosselenker aber seine Droschke zweiter Klasse nach dem Molkenmarkt 1, Hof vor dem eisernen Gitterthor, in Bewegung setzen konnte, rief das Publikum unaufhörlich: „Jander, wo hast Du das Pulver?" bis endlich der eine der beiden Kriminalbeamten am offenen Fenster eine kleine schwarzlederne Handtasche zeigte, in der muthmaßlich die Zahl der glücklich wieder erlangten Tausend- und Hundertmarkscheine verborgen waren. Dies war das Signal zum allgemeinen Hurrah, unter welchem sich das Gefährt endlich langsam, aber sicher nach der königlichen Stadtvogtei in Bewegung setzte.

* **Berlin,** 5. Dez. An der Börse erregte vorgestern die Erhebung des Herrn Otto Mühlberg in den Adelsstand lebhaftes Interesse. Herr Mühlberg ist eine in Börsenkreisen sehr bekannte Persönlichkeit, die früher dem Aufsichtsrath mehrerer Aktiengesellschaften als Mitglied angehörte, noch jetzt Mitglied des Aufsichtsrathes der Anhaltischen Eisenbahngesellschaft ist und im Uebrigen von den Geschäften und von der Börse zurückgezogen lebt. Sein Sohn ist Herr Legationsrath Mühlberg, der früher als Konsul das deutsche Reich in Christiania vertrat und jetzt im Auswärtigen Amt thätig ist.

* **Einwohnerzahl Berlins.** Die am 1. Dezember d. J. vorläufig ermittelte Einwohnerzahl der Stadt Berlin beträgt, wie das statistische Büreau mittheilt, 1,118,630 incl. Militär excl. Schiffsbevölkerung und diplomatisches Corps.

Telegraphische Nachrichten.

Koburg, 4. Dezember. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist zu einem kurzen Besuche am herzoglichen Hofe heute hier eingetroffen.

Koburg, 5. Dezember. S. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute von hier wieder abgereist.

München, 4. Dezember. Die Erhebung des Staatsministers Dr. J. v. Lutz in den erblichen Adelsstand ist heute amtlich publizirt. In dem betreffenden Erlaß wird dem Minister das allerhöchste Wohlwollen und huldvollste Anerkennung seiner Verdienste ausgesprochen.

Karlsruhe, 3. Dezember. Der Geburtstag Ihrer K. Hoheit der Frau Großherzogin ist öffentlich und in Privatkreisen auf das Festlichste begangen worden, die Stadt war reich mit Flaggen geschmückt. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz war bereits gestern von Wiesbaden hier eingetroffen, um an der Feier theilzunehmen. Ihre K. Hoheiten der Großherzog und die Frau Großherzogin, sowie Se. K. K. Hoheit der Kronprinz wohnten heute Abend der Festvorstellung im Hoftheater bei und wurden bei ihrem Erscheinen mit jubelnden Hochrufen begrüßt.

Straßburg i. E., 4. Dezember. Das hiesige Kriegsgericht hat den Feuerversicherungsagenten und französischen Reserveoffizier Hypolit Tissot wegen Landesverraths, begangen dadurch, daß er Pläne der Festung Diedenhofen, die Stärke der Forts und deren Ausdehnung, sowie die Anlagen der Kasematten 2c. zur Kenntniß der französischen Regierung gebracht hat, auf Grund des § 3 des Gesetzes für Elsaß-Lothringen vom 12. Juli 1873 zu einer Festungsstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Wien, 4. Dezember. [Abgeordnetenhaus.] Der Antrag des Grafen Wurmbrand betreffend die Feststellung der deutschen Sprache als Staatssprache wurde einem Ausschusse zur Vorberathung überwiesen, nachdem Graf Hohenwart erklärt hatte, daß die Rechte, obwohl sie sich keinen praktischen Erfolg davon verspreche, aus parlamentarischer Courtoisie für die Ueberweisung des Antrages an einen Ausschuß stimmen werde. Der Antrag Herbst's auf Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung der Sprachenverordnung wurde nach einer längeren Begründung durch den Antragsteller gleichfalls an einen Ausschuß verwiesen. Der Abg. Lienbacher hatte erklärt, daß die Rechte für die Ueberweisung dieses Antrages an einen Ausschuß stimme, weil sie glaube, durch die ruhige objektive Besprechung den Sprachenstreit ganz beseitigen zu können. Der Abgeordnete Ruß richtete eine Interpellation wegen der Konfiskation von Zeitungen an die Regierung.

Pest, 4. Dezember. Das Unterhaus nahm das Finanzgesetz pro 1881 an. Beide Fraktionen der Opposition hatten gegen die Annahme gestimmt.

Paris, 3. Dezember. [Senat.] Lafond frägt, ob schon eine Entscheidung darüber getroffen sei, ob die Alpen

am Simplon oder am Montblanc durchbohrt werden sollten und weist auf das Dringliche einer baldigen Entscheidung hin, da die nahe bevorstehende Eröffnung der Gotthardbahn den Handelsverkehr dorthin ziehen werde. Der Arbeitsminister erwiderte, der Gesetzentwurf betreffend die Durchbohrung des Simplon sei bei der Kammer bereits eingebracht, die Regierung habe vollstes Interesse für eine so wichtige Frage und ersuche den Senat, nicht andere Erklärungen zu fordern. Im Fortgang der Sitzung wurde das gesammte Ausgabe-Budget genehmigt.

Paris, 3. Dezember. Der Appellhof hat den Bischof von Valence, gegen welchen wegen eines an den Unterstaatssekretär im Kultusministerium gerichteten Briefes die gerichtliche Verfolgung eingeleitet war, freigesprochen und erklärt, daß der gedachte Brief eine Beleidigung eines Beamten und der Regierung nicht enthalte.

Paris, 4. Dezember. Die Deputirtenkammer berieth heute den Gesetzentwurf betreffend den Laienunterricht und die Verpflichtung zum Primärunterricht. — Die Regierung hat, wie die „Agence Havas" erfährt, beschlossen, in der Deputirtenkammer einen Antrag einzubringen, nach welchem die Kronjuwelen, welche keinen historischen Werth hätten, verkauft werden sollen. Der auf 5 Millionen Frcs. geschätzte Erlös soll den Nationalmuseen zugewendet werden.

Dublin, 3. Dezember. Die amtliche „Gazette" publizirt einen Erlaß des Vizekönigs, durch welchen wegen der in der Grafschaft Leitrim herrschenden unruhigen Zustände eine Verstärkung der dortigen Polizei angeordnet wird.

Dublin, 4. Dezember. Der Gerichtshof hat den Antrag von Parnell und Genossen, den Beginn des gegen sie eingeleiteten Staatsprozesses auf den 25. Januar k. J. zu vertagen, abgelehnt.

Rom, 4. Dezbr. Der „Diritto" erklärt die Nachricht des „Standard" von Unterhandlungen in der griechischen Frage, sowie die Nachricht von einer angeblichen Erklärung Griechenlands, daß dasselbe entschlossen sei, im Falle der Abberufung der internationalen Flotte Krieg zu führen, für unbegründet. Die griechische Frage sei augenblicklich vertagt. — Dem „Diritto" zufolge wird sich das italienische Geschwader der vereinigten Flotte wahrscheinlich zunächst nach Neapel begeben. — Die Pforte hat die Behörden in Metelin angewiesen, wegen des Konfliktes zwischen meteliner und italienischen Fischern Italien schleunige Genugthuung zu geben.

Petersburg, 5. Dezember. Ein heute veröffentlicher Ukas an den Senat verordnet die Aufhebung der Salzaccise vom 1. Januar 1881 ab, sowie die Herabsetzung der Zollgebühren für den Import von Salz. — Die „Agence Russe" bestätigt ebenfalls die Zurückberufung der vereinigten Flotte und hebt hervor, daß dieselbe keineswegs eine Auflösung des europäischen Konzerts involvire. Der „Agence Russe" zufolge würde sich das russische Geschwader nach Neapel begeben, um dort zur Verfügung des Großfürsten Sergius und Paul zu verbleiben, welche zur Zeit in Neapel reisen.

Athen, 5. Dezember. Bei der Berathung über den Kredit von 44 Millionen für außerordentliche Heeresausgaben veranlaßte der Abg. Tricupis eine politische Debatte, weil die Kammer das politische Programm des Ministeriums kennen und wissen müsse, zu welchen Zwecken das Geld verwendet werden sollte. Der Ministerpräsident Kumunduros erwiederte: Im gegenwärtigen Augenblicke, wo es gelte zu handeln und nicht zu reden, müsse er es als einen Fehler der Oppositionsführer bezeichnen, eine politische Diskussion anzuregen. Der Deputirte Tricupis habe keinen Grund, eine Auseinandersetzung des politischen Programms der Regierung zu verlangen; dasselbe sei längst bekannt. Griechenlands Politik sei die der That. Die Regierung bereite sich darauf vor, die Beschlüsse Europas auszuführen und bestrebe sich, hierfür auch die Mitwirkung Europas zu gewinnen. Nichts deute darauf hin, daß die Mächte ihre Hilfe zur Ausführung der berliner Beschlüsse versagen würden; bei alledem aber müsse Griechenland seine eigenen Gesichtspunkte im Auge behalten. Selbst wenn Griechenland bei der Ausführung der berliner Beschlüsse ein weniger großes Interesse hätte, so erheische seine Ehre dennoch jedes Opfer zur Erreichung dieses Zieles zu bringen. Er (Kumunduros) wende sich deshalb an den Patriotismus der Kammer und speziell an den Patriotismus der Opposition. Er bitte um den Beistand der Kammer ohne jede Reserve; die Regierung bedürfe unter den gegenwärtigen Umständen der ungetheilten Unterstützung der ganzen Nation, um im Augenblicke der Aktion mit der erforderlichen Autorität auftreten zu können. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde vom Finanzminister Sotiropulos das Budget für das Jahr 1881 vorgelegt, dessen Einnahmen sich auf $51\frac{1}{2}$ Millionen gegen 114 Millionen Ausgaben beziffern. Der Minister erklärte hierbei, daß die Regierung die reguläre Armee auf einem Fuße von 80,000 Mann erhalten und wahrscheinlich auch die Nationalgarde einberufen würde.

Bombay, 4. Dezember. Der Vizekönig, Lord Ripon, ist in Folge eines Fieberanfalles schwer erkrankt.

Verantwortlicher Redakteur H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1880.

Datum	Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
4.	Nachm. 2	769,9	NW mäßig	heiter [1]	— 1,7
4.	Abnds. 10	768,3	NW mäßig	trübe	— 4,7
5.	Morgs. 6	763,6	S schwach	trübe	— 3,7
5.	Nachm. 2	762,3	W mäßig	bedeckt	— 0,3
5.	Abnds. 10	762,9	W lebhaft	bedeckt	+ 0,3
6.	Morgs. 6	763,4	W schwach	bedeckt N.	+ 1,0

[1] Schnee, Niederschlagshöhe: 2,7 mm.
Am 4. Wärme-Maximum + 0°,3 Celsius.
= = Wärme-Minimum — 6°,8 =
Am 5. Wärme-Maximum + 0°,7 Cels.
= = Wärme-Minimum — 6°,8

Wasserstand der Warthe.

Posen,	am	3. Dezember	Mittags	2,30	Meter.
=	=	4. =	=	2,24	=
=	=	5. =	=	2,16	=

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. (Schluß-Course.) Fester. Lond. Wechsel 20,40. Pariser do. 80,78. Wiener do. 172,25. K.-M.-St.-A. 148⅝. Rheinische do. 159. Hess. Ludwigsb. 97½. K.-M.-Pr.-Anth. 130. Reichsanl. 100½. Reichsbank 147⅞. Darmstb. 154½. Meininger B. 98⅞. Oest.-ung. Bk. 712,00. Kreditaktien*) 246⅜. Silberrente 63. Papierrente 62⅝. Goldrente 74⅞. Ung. Goldrente 93⅞. 1860er Loose 123⅜. 1864er Loose 319,00. Ung. Staatsl. 221,00. do. Ostb.-Obl. II. 85. Böhm. Westbahn 210½. Elisabethb. 177⅜. Nordwestb. 161 Galizier 240. Franzosen*) 242. Lombarden*) 81½. Italiener —. 1877er Russen 92¼. 1880er Russen 71⅞. II. Orientanl. 58¼. Zentr.-Pacific 111⅞. Diskonto-Kommandit ——. Elbthalbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 247½. Franzosen 242¼, Galizier ——, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe —, 1860er Loose —, III. Orientanleihe —, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 4. Dezember. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 245¾, Franzosen 241¾, Lombarden 81¼, 1860er Loose 122⅞, Galizier 239, österreich. Goldrente ——, ungarische Goldrente 93⅝, II. Orientanleihe ——, österr. Silberrente —, Papierrente —, III. Orientanl. —, 1877er Russen 92¼ Meininger Bank —. Schluß fester.

Wien, 4. Dezember. (Schluß-Course.) Ziemlich fest, Bahnen und Renten ruhig und behauptet, Nebenwerthe theilweise, Bahnen mehr gefragt.

Papierrente 72,52½. Silberrente 73,50. Oesterr. Goldrente 87,10 Ungarische Goldrente 109,37½. 1854er Loose 122,75. 1860er Loose 131,50. 1864er Loose 171,50. Kreditloose 181,50. Ungar. Prämienl. —,—. Kreditaktien 287,10. Franzosen 281,25. Lombarden 94,50 Galizier 279,50. Kasch.-Oderb. 133,00. Pardubitzer 140,25. Nordwestbahn 188,25. Elisabethbahn 206,50. Nordbahn 2470. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112,80. Anglo-Austr. 124,25. Wiener Bankverein 141,75. Ungar. Kredit 258,75, Deutsche Plätze 57,40. Londoner Wechsel 117,55. Pariser do. 46,50. Amsterdamer do. 96,90. Napoleons 9,36. Dukaten 5,55. Silber 100,00. Marknoten 58,00. Russische Banknoten 1,20½ Lemberg-Czernowitz 173,50. Kronpr.-Rudolf 167,00. Franz-Josef 182,00.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 92,25, Elbthal 224,70.

Wien, 4. Dezember. Abendbörse. Kreditaktien 286,60, Franzosen 281,50, Galizier 279,25, Anglo-Austr. 124,40, Papierrente 72,47½, ung. Goldrente 109,32½, Lombarden 94,60, österr. Goldrente 87,00, Marknoten 58,02½, Napoleons 9,36½, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —. Schluß befestgit.

Wien, 5. Dezember. (Privatverkehr.) Kreditaktien 286,70, Franzosen 281,50, Galizier 278,70, Anglo-Austr. 124,00, Lombarden 94,20, Papierrente 72,47½, österr. Goldrente 87,05, ungar. Goldrente 109,30, Marknoten 58,00, Napoleons 9,36, Franz-Josefbahn —,—. Fest.

Florenz, 4. Dezbr. 5 pCt. Italienische Rente 91,10, Gold 20,69.

Paris, 4. Dezember. (Schluß-Course.) Behauptet, Renten träge.

3 proz. amortisirb. Rente 87,05, 3 proz. Rente 85,55, Anleihe de 1872 119,12½, Italienische 5 proz. Rente 87,80, Oesterr. Goldrente 74⅞. Ungar. Goldrente 96,00. Russen de 1877 96¾. Franzosen 610,00, Lombardische Eisenbahn-Aktien 205,00, Lomb. Prioritäten 275,00, Türken de 1865 12,92½. 6 proz. rumänische Rente 94,00.

Credit mobilier 676,00, Spanier exter. 21⅜, do. inter. $20\frac{7}{16}$, Suezkanal-Aktien — Banque ottomane 552,00, Societe gen. 577,00, Credit foncier 1368,00, Egypter 243,00, Banque de Paris 1146,00, Banque d'escompte 620,00, Banque hypothecaire 615,00, III. Orientanleihe $58\frac{13}{16}$, Türkenloose 43,50. Londoner Wechsel 25,27, 5 proz. Rumänische Anleihe —,—.

Paris, 5. Dezber. Boulevard-Verkehr. 3 proz. Rente 85,50. Anleihe von 1872 119,17½. Italiener 87,82½, österreich. Goldrente —. ungar. Goldrente 95⅝, Türken 12,67½, Spanier extér. $21\frac{7}{16}$, Egypter 343,12½, Banque ottomane —, 1877er Russen —, Lombarden —,—. Türkenloose —,—. III. Orientanleihe —. Ruhig.

Preuß. 4prozent. Consols —, 4proz. bair. Anleihe ——, Türken —,—, 1873er Russen —.

London, 4. Dezber. Consols $99\frac{3}{16}$, Italienische 5proz. Rente 86⅞, Lombarden 8⅝, 3prozent. Lombarden alte 10⅞, 3prozent. do. neue 10¾, 5proz. Russen de 1871 89¾, 5proz. Russen de 1872 89½, 5proz. Russen de 1873 —, 5proz. Türken de 1865 12⅞, 5proz. fundirte Amerikaner 104⅜, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungarische Goldrente 94⅞, Oesterr. Goldrente 74¼, Spanier 21⅜, Egypter 67¾.

Platzdiskont 2¼ pCt.

Newyork, 4. Dezb. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 78¾ C. Wechsel auf Paris 5,25⅝. 5pCt. fund. Anleihe 101¼, 4pCt. fundirte Anleihe von 1877 111⅝, Erie-Bahn 45½, Central-Pacific 114¼, Newyork Centralbahn 142⅝, Chicago-Eisenbahn 139¼.

Produkten-Course.

Köln, 4. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50 fremder loco 23,50, pr. März 22,45, pr. Mai 22,45. Roggen loco 22,00, pr. März 20,50, pr. Mai 20,30. Hafer loco 15,00. Rüböl loco 30,50, pr. Mai 29,70.

Hamburg, 4. Dezbr. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Termine fest. Roggen loko unverändert, auf Termine fest. Weizen per Dezember 208 Br., 206 Gd., per April-Mai 216 Br., 215 Gd. Roggen per Dezember 203 Br., 202 Gd., per April-Mai 195 Br., 194 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loko 55½, per Mai 56. Spiritus geschäftslos, per Dezbr. 49 Br., per Dezember-Januar — Br., per Januar-Februar 49 Br., pr. Februar-März 49 Br., p. April-Mai 49 Br. Kaffee matt, Umsatz gering. Petroleum fest, Standard white loko 9,10 Br., 8,95 Gd., per Dezember 8,95 Gd., per Januar-März 8,35 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 4. Dezmbr. Petroleum. (Schlußbericht.) fest, Standard white loko 9,10 à 9,15 bez., per Dezbr. —, per Jan.-März 9,40 bez.

Pest, 4. Dez. (Produktenmarkt.) Weizen loko geschtsl., auf Term. matter, schlußlos, pr. Frühj. 12,00 Gd., 12,03 Br., pr. Herbst 10,65 Gd., 10,75 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,30 Gd., 6,37 Br. Mais per Mai-Juni 6,18 Gd., 6,22 Br. Kohlraps —. — Wetter: —.

Paris, 4. Dezember. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Dezember 29,60, pr. Januar 29,10, pr. Januar-April 28,80. pr. März-Juni 28,60. Roggen ruhig, per Dezember 23,25, per März-Juni 22,50. Mehl fest, pr. Dezember 65,75, pr. Januar 63,25, pr. Januar-April 62,00, pr. März-Juni 61,00. Rüböl ruhig, per Dezember 75,50, per Januar 75,75, pr. Januar-April 76,25, pr. Mai-August 76,50. Spiritus ruhig, per Dezember 60,50, per Januar 60,75, per Januar-April 61,00, pr. Mai-August 60,50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 4. Dezember. Rohzucker 88° ruhig, loco 54,00. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Klgr. per Dezember 61,80, per Januar 62,10, pr. Januar-April 62,50.

Amsterdam, 4. Dezember. Getreidmarkt. (Schlußbericht.) pr. März 301. Roggen pr. März 238, per Mai 231.

Antwerpen, 4. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste träge.

Antwerpen, 4. Dezbr. Petroleummarkt. (Schußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 25 bez. und Br., per Dezember — bez. — Br., per Januar 24¾ Br., per Januar-März 23¾ Br. Steigend.

London, 4. Dezember. Havannazucker Nr. 12 23½. Matt.

London, 4. Dez. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Milde.

Liverpool, 4. Dezember. Baumwolle (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Unverändert. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 7000 B. amerikanische.

Liverpool, 4. Dezember. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Amerikaner — billiger. Good fair Dhollerah —, good Dhollerah — good fair Oomrah —, good Oomrah — d. Middl. amerikanische Januar-Februar-Lieferung 6⅛, Febr.-März-Lieferung $6\frac{27}{32}$ d.

Glasgow, 4. Dezber. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 486,700 Tons gegen 395,700 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 121 gegen 99 im vorigen Jahre.

Newyork, 4. Dezember. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12, do. in New-Orleans 11⅞. Petroleum in Newyork 9⅞ Gd., do. in Philadelphia 9¼ Gd., rohes Petroleum 6¼, do. Pipe line Certificats — D. 93 C. Mehl 4 D. 75 C. Rother Winterweizen 1 D 23 C. Mais (old mixed) 61 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 12⅞. Schmalz (Marke Wilcox) 9⅛, do. Fairbanks 9½. do. Rohe & Brothers $9\frac{1}{16}$. Speck (short clear) 7¾ C. Getreidefracht 5¼.

Newyork, 4. Dezbr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in allen Unionshäfen 218,000 B. Ausfuhr nach Großbritannien 98,000 B. Ausfuhr nach dem Kontinent 65,000. Vorrath 903,000 B.

Marktpreise in Breslau am 4. Dezember 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M Pf	gute Niedrigst. M Pf.	mittlere Höchster M. Pf	mittlere Niedrigst. M Pf	geringe Waare Höchster M Pf	geringe Waare Niedrigst. M Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	21 90	21 30	20 20	19 50	18 60	17 60
dto. gelber		20 90	20 60	19 80	19 30	18 10	17 10
Roggen,		20 40	20 10	19 60	19 10	18 80	18 30
Gerste,		16 70	16 20	15 50	14 90	14 20	13 40
Hafer,		15 —	14 70	14 10	13 50	13 —	12 20
Erbsen		20 50	20 —	19 50	19 —	18 50	17 80

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare. M	ordin. Waare. Pf
Raps	pro 100 Kilogr.	24	25	23	—	21	—
Winterrübsen		23	50	22	—	20	—
Sommerrübsen		23	50	22	—	20	—
Dotter		22	25	20	25	19	25
Schlaglein		25	25	23	75	22	25
Hanfsaat		16	75	16	25	15	75

Kleesamen: mehr angeb., rother feine Qual. gut verk., per 50 Kg. 32—36—39—44 Mk., weißer sehr fest, per 50 Kg. 42—55—60—74 Mrk., hochfeiner über Notiz bez. — Rapskuchen sehr fest, per 50 Klgr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: ohne Aend., per 100 Kg. gelbe 9,40—9,80—10,20 Mk., blaue 9,20—9,60—10,00 M. — Thymothee: behaupt. per 50 Kg. 20—23—25,00 Mk — Bohnen: vernachlässigt, per 100 Kilogr. 19,00—20,00—20,50 Mk. — Mais: schwach gefragt, per 100 Kilogrm 14,20—14,80—15,00 Mark. — Wicken: behauptet, per 100 Kg. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,50 bis 3,00 Mk. — Stroh: per Schock à 600 Kilogramm 20,00—24,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 3,50—5,00 Mark, geringere 3,00— —, per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 1,75—2,50 Mrk., geringere 1,50— — Mark per 2 Liter 0,14—0,18 Mk. — Mehl: ohne Aend., per 100 Kg., Weizen fein 30,25—30,75 Mark, Roggen fein 31,00—31,75 Mark, Hausbacken 29,75—30,75 Mark. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10,00 Mk.

Breslau, 4. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Kleesaat: rothe, ruhig, alt ordinär 20—25, mittel 26—30, fein 31—36, neu ordinär —, mittel 36—38, fein 39—41, hochfein 42—45, weiße unv., ordin. 30—40, mittel 41—55, fein 56—65, hochf. 70—75. — Roggen: (per 2000 Pfund.) höher. Gek. —,— Ctr. Abgelaufene Kündigungsscheine —, per Dez. 203,50 bez. u. Br., per Dez.-Jan. 202 Gd., per Jan.-Feb. 203 Br., per April-Mai 202—201—202 bez., per Mai-Juni —,—. — Weizen: Gekündigt — Ctr., per Dezemb. 206 Br., per April-Mai 210 Br. — Petroleum, per 100 Kilog. loko und per Dezember 34,50 Br., 34,00 Gd. — Hafer: Gekündigt. — Ctr., per Dezember 141,00 Br., per April-Mai 144 Gd., — Raps, Gekündigt — Ctr., per Dez. 250 Br., 248 Gd. — Rüböl wen. ver. Gek. — Ctr. Loco 56,00 Br. per Dezember 54,00 Br., per Dez.-Jan. 54 Br., per Januar-Februar 54,50 Br., per April-Mai 55,25 Br., per Mai-Juni 56,00 Br. — Spiritus fest. Gekündigt —,— Liter, per Dezember 54,60 Gd., per Dezem.-Januar 54,60 Gd., per April-Mai 56,60 Br. u. Gd., per Mai-Juni 57 Gd., per Juni-Juli 57,30 bez. u. Gd. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Gestern früh 6¼ Uhr verschied sanft nach langen schweren Leiden unser lieber Vater

der Tischlermeister

Johann Christian Brettschneider

im 85. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet morgen Nachmittag 2½ Uhr vom Trauerhause Graben Nr. 20 aus statt.

Posen, den 6. Dezember 1880.

Die Hinterbliebenen.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Dezember. Wind: O. Wetter: Bewölkt.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert., f. weißer Uckerm. — M. ab Bahn bez., gelber — — M. ger. weißb. Polnischer — M. ab Bahn bezahlt, per Dezember 210—209 M. bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 215½ bis 214½ M. bezahlt, per Mai-Juni 216—215½ M. bez., Juni-Juli — bz. Gekündigt 11,000 Ztr. Regulirungspreis 209½ M. — **Roggen** per 1000 Kilo loko 211—217 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 213 M. ab Bahn bez., feiner — M. ab Bahn bez., polnischer m. etw. Geruch 211 M. ab Kahn bez., per Dezember 213—213½—212¾ Mark bez., per Dezember-Januar 212—211¾ bez., Januar-Februar — bez., per April-Mai 202½—203—202¾ bez., per Mai-Juni 198½—199—198¾ bez., per Juni-Juli — bez. Gekünd. 2000 Ztr. Regulirungspreis 212 M. — **Gerste** per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — **Hafer** per 1000 Kilo loko 146—168 nach Qualität gefordert, russischer 146—150 bezahlt, ost- und westpreußischer 148—153 bez., pommerscher und mecklenburgischer 152 bis 154 M. bez., schlesischer 146—153 bez., böhmischer 146—153 bez., per Dezember 150½ M., per Dezember-Januar — bez., April-Mai 152 M., Mai-Juni 152½ M. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark. — **Erbsen** per 1000 Kilo Kochwaare 180—215 M., Futterwaare 178—186 M. — **Mais** per 1000 Kilo loko 140—143 M. nom. nach Qualität gef., per Dezember 141½—142 bez., per Januar 143½ M. bez., per April-Mai 138 M. nom., per Mai-Juni 135 bez., rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer — ab Bahn bez.

Gekündigt 1000 Zentner. Regulirungspreis 140 M. — **Weizenmehl** per 100 Kilogramm brutto 00: — — M., 0: 30,00 bis 29,00 M., 0/1: 29,00 bis 28,00 M. — **Roggenmehl** inkl. Sack 0: 30,50 bis 29,00 M., 0/1: 29,00—28,00 M., per Dezember 28.70 bez., per Dez.-Jan. 28,70 bez., per Jan.-Febr. 28,80 Mark bez., per Februar-März 28,80 M. bez., März-April — bz., April-Mai 28,75 bis 28,70 bez., Mai-Juni 28,40—28,35 bez. Gek 1500 Ztnr. Regulirungspreis 28,70 M. — **Oelsaat** per 1000 Kilo Winterraps neuer — M. Winterrübsen neuer — M. — **Rüböl** per 100 Kilo loko ohne Faß 55,0 M., flüssig —, mit Faß 55,3 M., per Dezember 55,3 M. bez., per Dezember-Januar 55,3 M. bez., per Januar-Februar 55,7 bez., per Februar-März — bez.. per März-April — bz., April-Mai 57,0 Mark G., per Mai-Juni 57,6 M. G. Gek. 200 Ztr. Regulirungspreis 53,3 M. — **Leinöl** per 100 Kilo loko 67,0 Mark. — **Petroleum** per 100 Kilo loko 29,5 M., per Dezember 28,5 bis —28,6 M. bez., per Dezember-Januar 28,5—28,6 bez., per Jan.-Febr. 28,5—28,6 bez., Febr.-März 28,6 M. bez., März-April —, April-Mai 27 bez. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. **Spiritus** per 100 Liter loko ohne Faß 56,3 Mark bez., per Dezember 55,8—55,7—55,8 bez., per Dezember-Januar 55,7—55,6—55,7 bez., per Januar-Februar 55,7—55,6—55,7 bez., Februar-März —, per März-April — bez., per April-Mai 1881 56,9—56,8—56,9 M. bez., per Mai-Juni 57,1—57,0—57,1 bez., Juni-Juli — M. Gekündigt — Liter. Regulirungspreis — M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Stettin, 4. Dez. (An der Börse.) **Wetter**: Klar. Morgens — 2 Grad R. Barometer 28,6. Wind: O.

Weizen wenig verändert per **1000 Kilo loko** gelber 202—210 M., geringer 180—200 M., weißer 205—214 M., per Frühjahr 215 M. Br., 214,5 M. Gd. — **Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo** loko inländischer 198—206 M., Libauer — M., russischer — M., per Dezember 207,5 M. Br., 207 M. Gd. per Frühjahr 200—199 M. bez., per Mai-Juni 196 M. Br. — Gerste matt, pr. 1000 Kilo loco geringe 140—150 M., Märker und Oderbr. 155—160 M. Futter- — M. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko 140—151 M. — Erbsen still, per 1000 Kilo loko Koch- 175—182 M. bez., Futter- 160—170 M. — Mais unverändert, per 1000 Kilo loko 142—145 M. bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilo loko per April-Mai 256 M. bez. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., per Dezember 54 M. bez., per April-Mai 56,5 M. bez. — Spiritus ruhig, per 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 54,5 M. bez., mit Faß — M. bez., per November — M. bez., per Dezember und Januar-Februar 54,4 M. bez., Br. und Gd., per Frühjahr 55,6—55,5 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 56,2 M. Br. u. Gd. Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 207.5 M., Rüböl 54,00 M., Spiritus 54,5 M. — Petroleum loko fester, loko 10,25—10,45 M. trans. bez., alte Usanze — M. tr. bez., Kleinigkeiten — M. tr. bez. — Regulirungspreis 10,35 M. — Anmeldungen — M. tr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 207—215 M., Roggen 204—208 M., Gerste 150—162 M., Hafer 150—160 M., Erbsen 175—188 M., Kartoffeln 39—48 M., Heu 3—3,5 M., Stroh 36—39 M.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 4. Dezember. Die gestrige Haussebewegung war heute stark ins Stocken gerathen, und wenn auch die Kurseinbußen meist belanglos blieben, so zeigte sich doch die Verkaufslust überall im Vordergrund. Hiermit ist indeß noch keineswegs ausgedrückt, daß sich ein prinzipieller Stimmungswechsel vollzogen hätte. Nach wie vor trägt die Grundstimmung einen festen Charakter, aber die hiesige hat ja seit Wochen durch ihr Auftreten bewiesen, daß sie stets nur mit größter Vorsicht vorgeht. Die Erfolge, welche der Wiener Platz, dem eine so kräftige Unterstützung in dem Kapitalzuflusse gelegentlich der Gründung der österreichischen Landesbank geboten war, mit seinen Operationen in österreichischen Eisenbahn-Aktien erzielt hat, regten zwar auch hier die Spekulation an, indeß hatten sich die hiesigen Kurse von vornherein dieser Bewegung gegenüber zurückhaltender benommen. Eine vorübergehende Abschwächung ist daher durchaus nicht unnatürlich; denn die höheren Kurse wurden bei einem derartigen Verhalten gern zu Realisationen benutzt, die ja der Gesammt-Tendenz, da alle anderen leitenden Momente fehlen, die Färbung geben. Daß ein merklicher Umschwung in der Stimmung nicht eingetreten ist, beweist der Umstand, daß die Haltung der Börse in der zweiten Geschäftsstunde wieder ihre volle Festigkeit gewann. Die Umsätze blieben indeß mehr oder weniger beschränkt. Die internationalen Spekulationspapiere betheiligten sich verhältnißmäßig wenig am Verkehr, dagegen entwickelte das Geschäft in den österreichischen Eisenbahnaktien eher einige Regsamkeit, besonders waren die Aktien der böhmischen Westbahn beliebt. Inländische Eisenbahnaktien blieben unbelebt und erfuhren auch nur unbedeutende Kursveränderungen. Eisenbahn-Prioritäten zeigten eine feste Physiognomie und zogen theilweis auch in den Notirungen an. Zu den bevorzugteren Papieren dieser Gattung zählen Freiburger Werrabahn und sämmtliche Obligationen der verstaatlichten Bahnen. Bankaktien und Industriepapiere waren in Folge von Realisationen schwächer. Auch ausländische Staatsanleihen mußten etwas in den Kursen nachgeben, während sich preußische Fonds und andere deutsche Staatspapiere trotz sehr stillen Geschäften auf ihren bisherigen Notirungen gut behaupten konnten. — Per Ultimo notiren: Franzosen 487—6—7, Lombarden 163—4½—3½, Kreditaktien 497½—5½—6,50, Darmstädter Bank 154,90——154—154,25, Diskonto-Kommandit-Antheile 181,40—180,75, Deutsche Bank 150,25 bis 149,50—150,20—149,60, Dortmunder Union 87—7,20—6,50—87, Laurahütte 121,90—20,90—21,50. Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 4. Dezember 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,00 bz
do. neue 1876	4	100,20 bzB
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,60 bz
do. do.	3½	
Schldv. d. B. Kfm.	4½	
Pfandbriefe:		
Berliner	5	106,90 bzB
do.	4½	103,00 bz
Landsch. Central	4	98,90 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	94,00 bz
do. neue	3½	91,50 bz
do.	4	99,50 B
do. neue	4½	103,00 B
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,40 G
do.	4	99,10 B
do.	4½	100,50 bzG
Pommersche	3½	89,25 bz
do.	4	99,10 bz
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	99,30 bz
Sächsische	4	99,00 G
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	90,50 G
do.	4	98,90 G
do.	4½	
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	102,50 bz
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,80 bzB
Pommersche	4	99,60 bz
Posensche	4	99,40 G
Preußische	4	99,60 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	100,20 bz
Sächsische	4	100,00 bz
Schlesische	4	99,80 G
20-Frankstücke		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		13,93 G
Engl. Banknoten		20,39.5 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,80 bz
Oesterr. Banknot.		172,80 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		207,60 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	100,10 bz
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	148,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	279,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,50 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	174,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	136,75 bz
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,00 B
Brem. Anl. v. 1874	4	99,40 bzG
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	130,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	120,60 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	119,00 B
do. II Abth.	5	116,60 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	185,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	182,50 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	92,00 bz
Meininger Loose	—	26,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	122,00 bz
Oldenburger Loose	3	151,50 bzB
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	105,75 bzG
do. do.	4½	100,75 B
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	101,50 bzG
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,75 bz
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,25 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,75 G
do. II. IV. 110	5	101,90 G
Pomm. III. rkz. 100	5	99,50 bzG
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,30 G
do. do. 100	5	103,00 G
do. do. 115	4½	103,25 bz
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	103,10 G
do. unk. rückz. 110	5	111,50 bz
do. (1872 u. 74)	4½	
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,25 bz
do. do. 110	5	105,40 bzG
Schles. Bod.-Cred.	5	103,70 G
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,80 B
do. do.	4½	100,50 bzG
Kruppsche Obligat.	5	107,80 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	99,60 G
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	123,25 G
Oesterr. Goldrente	4	75,00 bzB
do. Pap.-Rente	4⅕	62,40 bz
do. Silber-Rente	4⅕	62,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	332,80 bzB
do. Lott.-A. v. 1860	5	123,25 bz
do. do. v. 1864	—	308,50 bz
Ungar. Goldrente	6	93,90 bz
do. St.-Eisb. Akt.	5	89,40 bzG
do. Loose	—	321,00 bzG
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	86,25 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,60 G
Russ. Centr.-Bod.	5	78,50 G
do Engl. A. 1822	5	88,20 G
do. do. A. v. 1862	5	89,80 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consl. A. 1871	5	89,90 bz
do. do. 1872	5	89,90 bz
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	92,40 bz
do. do. 1880	4	71,60 bzG
do. Boden-Credit	5	81,70 bzB
do. Pr.-A. v. 1864	5	142,90 bz
do. do. v. 1866	5	139,90 G
do. 5. A. Stiegl.	5	61,00 G
do. 6. do. do.	5	85,50 B
do. Pol. Sch.-Obl.	4	81,25 G
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,30 bz
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	55,80 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	13,00 B
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	33,50 bzG

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,35 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,39.5 bz
do. do. 3 M.	20,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,75 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	172,40 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	171,40 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	206,50 bz
do. 100 R. 3 M.	204,50 bz
Warschau 100 R 8 T.	207,20 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 3½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	109,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,50 G
Bk. f. Sprit- u. Pr.-H.	4	49,75 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	105,00 bzG
do. Kassen-Verein.	4	171,00 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	97,00 bzG
Centralbk. f. B.	4	4,75 bzG
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	89,75 bzB
Cöln. Wechslerbank	4	95,00 B
Danziger Privatb.	4	115,20 bzB
Darmstädter Bank	4	154,40 bz
do. Zettelbank	4	106,50 bzG
Dessauer Creditb.	4	86,00 bzG
do. Landesbank	4	118,00 G
Deutsche Bank	4	149,70 bz
do. Genossensch.	4	116,25 bzG
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 B
do. Reichsbank.	4½	147,75 G
Disconto-Comm.	4	180,50 bz
Geraer Bank	4	93,50 bz
do. Handelsb.	4	56,75 bzG
Gothaer Privatbk.	4	102,25 G
do. Grundkredb.	4	89,50 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	99,75 bz
Leipziger Creditb.	4	154,40 bz
do. Discontob.	4	105,10 bzG
Magdeb. Privatb.	4	113,75 G
Meckl. Bodencred.	fr.	66,50 G
do. Hypoth.-B.	4	82,40 bzG
Meining. Creditbk.	4	98,80 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,60 bz
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bzG
Norddeutsche Bank	4	169,50 G
Nordd. Grundkredit	4	45,00 B
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	96,50 G
Posen. Landwirthsch	4	72,00 G
Posener Prov.-Bank	4	116,50 B
Posener Spritaktien	4	50,00 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	94,25 bz
do. Centralbdn.	4	129,80 G
do. Hyp.-Spielh.	4	99,50 G
Produkt.-Handelsbk	4	80,50 bz
Sächsische Bank	4	119,40 bzG
Schaaffhaus. Bankv.	4	93,40 bzG
Schles. Bankverein	4	108,00 bzG
Südd. Bodenkredit	4	134,50 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	164,50 B
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugef.	4	64,00 B
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	5,25 bzG
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	63,90 bzG
Dortmunder Union	4	12,40 B
Egells Masch.-Akt.	4	27,75 bzG
Erdmannsd. Spinn.	4	30,75 G
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	57,50 B
Gelsenkirch.-Bergw.	4	126,00 bzB
Georg-Marienhütte	4	94,00 bzG
Hibernia u. Shamr.	4	109,25 bzG
Immobilien (Berl.)	4	81,00 B
Kramsta, Leinen-F.	4	95,00 B
Lauchhammer	4	34,00 bzB
Laurahütte	4	121,75 bz
Luise Tiefb.-Bergw.	4	63,40 bzG
Magdeburg. Bergw	4	125,00 B
Marienhüt. Bergw.	4	72,75 G
Menden u. Schw. B.	4	78,10 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	45,75 B
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	85,00 bzG
Phönix B.-A. Lit. B	4	
Redenhütte conf.	4	160,00 G
Rhein.-Nass.-Bergw.	4	79,75 bzB
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	24,00 G
Unter den Linden	4	5,50 B
Wöhlert Maschinen	4	31,50 bzG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	28,75 bzG
Altona-Kiel	4	159,00 bzG
Bergisch-Märkische	4	116,80 bz
Berlin-Anhalt	4	121,00 bzG
Berlin-Dresden	4	20,10 bz
Berlin-Görlitz	4	20,70 bzG
Berlin-Hamburg	4	231,25 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	110,50 bzB
Hall.-Sorau-Guben	4	21,10 bz
Märkisch-Posener	4	27,50 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	26,25 G
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	203,25 bz
do. Lit. B.	3½	165,60 G
Ostpreuß. Südbahn	4	47,75 bz
Rechte Oderuferb.	4	153,50 bzB
Rhein-Nahebahn	4	20,25 G
Stargard-Posen	4½	102.10 bz
Thüringische	4	179,70 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	99,25 G
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,75 G
Ludwigsh.-Berbach	4	203,25 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	97,10 bzG
Weimar-Geraer	4½	50,40 bz
Albrechtsbahn	5	31,70 bzB
Amsterd.-Rotterd.	4	127,00 bz
Aussig-Teplitz	4	219,75 bzB
Böhm. Westbahn	5	105,25 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	93,00 bz
Elisabeth-Westbahn	5	88,75 bzB
Kais. Franz Joseph	5	78,00 bzG
Gal. (Karl Ludwig.)	5	120,25 bzG
Gotthard-Bahn 80%	6	49,60 G
Kaschau-Oderberg	5	57,00 bz
Lüttich-Limburg	4	13,25 bz
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	324,00 bz
do. Litt. B.	5	388,00 bzG
Reichenb.-Pardubitz	4½	60,40 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	71,75 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3⅝	54,40 G
do. Certifikate	4	54,40 G
Russ. Staatsbahn	5	128,25 G
do. Südwestbahn	5	59,75 bz
Schweizer Unionb.	4	25,75 bz
Schweizer Westbahn	4	22,50 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	90,90 bzB
Warschau-Wien	4	266,20 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	55,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	81,2 G
Halle-Sorau-Gub.	5	96 40 bzG
Märkisch-Posen	5	101,75 bzG
Marienb.-Mlawka	5	88,25 bzG
Münster-Enschede	5	18,00 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	93,50 bzB
Oberlausitzer	5	46,00 bzG
Oels-Gnesen	5	37,10 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	94,40 bz
Posen-Creuzburg	8	69,40 bz
Rechte Oderuf.-Bahn	5	151,00 bzG
Rumänische	5	
Saalbahn	8	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	79,50 G
Weimar-Geraer	5	33,75 G

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,90 bzG
Berlin-Stettin	4½	115,00 bz
Cöln-Minden	6	148,50 bz
Magd.-Halberstadt	6	149,00 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	88,00 B
do. B. unabg.	3½	88,30 bzG
do. C. do. abg.	5	122,60 bzG

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	
Rhein. St.A. abg.	6½	158,90 bz
do. neue 40 proc.	5	152,90 bz
do. Lit. B. gar.	4	99,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	100,90 B
do. do. II.	5	101,00 G
do. do. III.	5	101,00 G
Berg.-Märkische I.	4½	102,25 G
do. II.	4½	102,25 G
do. III. v. St. g.	3½	90,50 G
do. do. Litt. B.	3½	90,50 G
do. do. Litt. C.	3½	88,70 B
do. IV.	4½	102,10 bz
do. V.	4½	
do VI.	4½	103,30 G
do. VII.	4½	102,50 B
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,75 B
do. do. II.	4	98,75 B
do. do. III.	4½	101,25 G
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	101,25 G
do. Dortm.-Soest	4	99,00 bzB
do. do. II.	4½	101,25 G
do. Nordb. Fr. W	5	102,25 G
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	101,25 G
do. do. II.	4	08,75 G
do. do. III.	4½	101,25 G
Berlin-Anhalt I.	4½	102,10 G
do. II.	4½	102,10 G
do. Litt. B.	4½	102.10 G
Berlin-Görlitz	4½	102,50 G
do. do. Litt. B.	4½	101,00 bzG
Berlin-Hamburg	4	99,25 G
do. do. II.	4½	102, 0 G
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M.A.B.	4	99,25 G
do. do. C.	4	99,25 B
do. do. D.	4½	102 90 bz
do. do. E.	4½	102,00 G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,25 bz
do. do. III.	4	99,25 bz
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	102,10 G
do. do. Litt. G.	4½	102,10 G
do. do. Litt. H.	4½	102,10 G
do. do. Litt. I.	4½	102,10 G
do. do. 1876	5	105,40 bzB
Cöln-Minden IV.	4	99,70 bzG
do do. V.	4	99 70 bzG
do. do. VI.	4½	101,80 G
Halle-Sorau-Guben	4½	103,00 G
do. do. C.	4½	103,00 G
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	102,00 G
Magd.-Halberstadt	4½	101,90 B
do. do. de 1865	4½	101,90 B
do. do. de 1873	4½	101,90 B
do. Leipz. A.	4½	103,00 B
do. do. B.	4	99,40 G
do. Wittenberge	4½	101,60 G
do. do.	3	83,25 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,50 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,90 B
do. do. III conv.	4	99,25 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,00 G
do. D.	4	99,00 G
do. E.	3½	91,50 B
do. F.	4½	
do. G.	4½	102,60 bz
do. H.	4½	102,90 bzB
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	98,90 G

Oberschles. v. 1874	4½	102,60 G
Brieg-Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	98,75 B
do. do. II.	4½	102,00 G
do. do. III.	4½	102,00 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	102,25 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	102,00 B
do. v. 1862, 64	4½	102,00 B
do. v. 1865	4½	102,00 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,25 bzB
do. v. 1874, 77	4½	102,25 bzB
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	102,00 G
do. II. do.	4½	102,00 G
Schlesw.-Holstein	4½	102,00 G
Thüringer I.	4	99,00 G
do. II.	4½	
do. III.	4	
do. IV.	4½	103.25 B
do. VI.	4½	103,27 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	85,25 G
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89.30 G
do. do. II.	5	87,70 bz
do. do. III.	5	87,30 G
do. do. IV.	5	87,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	78,25 bzG
do. II.	5	82.50 B
do. III.	5	78,10 bz
do. IV.	5	76,75 bz
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	29,50 bz
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	376 00 G
do. Ergänzsb.	3	366,75 G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,75 B
do. II. Em.	5	103,75 bzB
Oesterr. Nordwest.	5	86,60 G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	86,00 G
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	76,30 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	82,30 bzG
do. do. 1869	5	80,70 G
do. do. 1872	5	80,50 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	92,20 bzG
Reichenb.-Pardubitz	5	81,00 B
Südösterr. (Lomb.)	3	270,40 bzG
do. do. neue	3	270,30 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,90 bzG
Brest-Grajewo	5	88,60 bzG
Charkow-Asow g.	5	95,75 G
do. in Lstr. a 20 40	5	90,40 bz
Chark.-Krementsch.	5	93,75 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,10 G
Koslow-Woron. gar	5	98,75 G
Koslow-Woron. Ob.	5	85,00 bz
Kursk-Chark. gar.	5	95,50 bz
K.-Chark-As. (Obl.)	5	85,25 G
Kursk-Kiew, gar.	5	100,70 bzB
Losowo-Sewast.	5	81,90 G
Mosko-Rjäsan	5	103,10 bzG
Mosk.-Smolensk	5	97,50 bzB
Schuja-Iwanow.	5	97,00 B
Warschau-Teresp.	5	97,25 bz
do. kleine	5	97,25 G
Warschau-Wien II.	5	102,90 G
do. III.	5	102,10 bzG
do. IV.	5	101,40 G
Zarskoe-Selo	5	67,50 bzG

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. (E. Röstel.) in Posen.